

Die Bloomfield Germania

Erscheint jeden Donnerstag.
Freund und Reiner, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

An unsere werten Abonnenten.

Wir wissen, daß die Daten auf den Adressen nicht korrekt sind, haben aber in Folge der Unordnung, verursacht durch das plötzliche Verschwinden des Herrn Wiedemann, bis jetzt noch keine Zeit gehabt, alles in Ordnung zu bringen. Wir haben den Herrn R. W. Thomas engagiert und sind wieder im Stande alle gerechten Anforderungen in Zukunft zu befriedigen.

Der Vulkan auf Luzon.

Das Unheil, welches durch den Ausbruch des Zaad in den Philippinen angerichtet wurde.

Dieser Vulkan erhebt sich auf einer Insel im Bombon-See, 58 Kilometer südlich von Manila, er ist nur 260 Meter hoch, stößt aber beständig Dampfhoften aus. Am 30. Januar dieses Jahres hatte er einen überaus heftigen Ausbruch, über den jetzt Saderra Maso, Direktor des Wetterbureaus der Philippinischen Inseln, berichtet. Die ersten Vorläufer des Ausbruchs zeigten sich als heftig ausgeflohene dunkle Wolken in der Nacht vom 27. zum 28. Januar, gleichzeitig mit Detonationen und Erdstößen. Während der folgenden Tage nahmen diese Vorgänge an Stärke zu, bis schließlich eine furchtbare Explosion stattfand, deren Donner bis in 400 Kilometer Entfernung vernommen wurde. Gleichzeitig sah man aus dem Krater eine ungeheure schwarze Wolke aufsteigen, in der zahlreiche Blitze und explodierende feurige Kugeln durcheinander wirbelten. Ihr folgte unmittelbar der Herabsturz von fochend heftigem Schlamm, welcher Menschen und Thiere tötete, die ganze Vegetation vernichtete und die armliden Hüften auf dem Inselchen und am nordwestlichen und westlichen Gestade des Bombon-Sees zerstörte. Die Verheerung wurde noch vergrößert durch das Auftreten gewaltiger Bogen im See, die eine Höhe von 3 Metern erreichten. Zu gleicher Zeit trat eine starke Abnahme des Luftdrucks ein, die bis 27mm von dem Vulkan bemerkbar war. Mithin liegt keine größere Stadt in der unmittelbaren Nähe des Vulkans, sonst hätte leicht ein Unglück ähnlich demjenigen von St. Pierre erfolgen können. Immerhin sind fast 1300 Personen als umgekommen nachgewiesen. Der vulkanische Schlamm am westlichen und nordwestlichen Ufer des Sees lagert dort in einer Mächtigkeit von 1/2 bis 1m, während die südöstliche Küste, dank der Windrichtung, von dieser Verheerung verschont blieb. Vulkanischer Staub wurde in der Luft nach der Hauptstadt Manila getragen, wo er am Tage nach dem Ausbruch niederfiel. Wodenerstürzungen ereigneten sich vom 27. Januar bis 5. Februar, sie waren nicht heftig, verursachten aber doch in mehreren kleinen Städten Verwüstungen der Häuser. Mit dem 7. Februar hörte die seismische Thätigkeit gänzlich auf, nachdem, wie der Seismograph zu Manila registriert hat, ungefähr 1000 kleine Wodenerstürzungen stattgefunden hatten.

Ein Land, in dem es nur alle zwölf Jahre regnet.

Ein interessantes Problem für die Meteorologen bildet das Land, in dem es nur alle zwölf Jahre regnet. Das ist keineswegs eine Legende, dies regnerarme Gebiet ist das libyrische Libyenland. Der italienische Missionar Vater Porte, der dort für die Verbreitung des Christentums wirkt, macht über diese ungewöhnliche meteorologische Erscheinung in einem Briefe an den „Osservatore romano“ einige interessante Angaben. „Es ist wirklich seltsam überall in den Nachbarländern regnet es, nur nicht hier bei uns. In Transvaal und im Botswana ist der Regen und das Schneeformen bereits drei Tage hoch; hier war es nicht einmal möglich, zu lären. Vindstone schilderte bereits vor 55 Jahren das Land als unfruchtbar, und vor 50 Jahre später hierher kommt, wird wiederum launen müssen. Wissenschaftliche Experimente und Beobachtungen haben gezeigt, daß im Libyenland nur alle 12 Jahre ein richtiger Regen niedergeliegt; dann herrscht im Lande eine Dürre, in den Tälern werden Gruben gegraben, und alles weicht. Die Dürrezeit behält die Tränen des Fortschritts, und unsere Aufzeichnungen zeigen, daß durchschnittlich nur alle 12 Jahre Regen eintritt. Der Vorkursus der Regenzeit ist auch nur von dem einem Problem bedeckt: Regen zu erlangen. Ihre Religion bebaut nur und abschließlichen Bräuben durch die sie Regen herbeiführen wollen, und dann behält auch die strenge Weisheit, die es den Regner verleiht, zu arbeiten.“

Ein Opfer der Forschung.

Von dem im Sudan verstorbenen Afrikareisenden Dr. Bolz.

Beröfentlichung aus seinen Reisebüchern durch die Geographische Gesellschaft in Bern.

Die Reisebücher des verstorbenen Dr. Bolz haben in dem eben erschienenen Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern eine ausführliche Beröfentlichung durch Dr. Rudolph Zeller erfahren. Am 2. April 1907 war seiner Forscher einem hinterlistigen Angriff in der Nähe der Grenze des Französischen Sudan und der Republik Liberia zum Opfer gefallen, und es währte lange, bis einiges über die näheren Umstände dieser Katastrophe in die Oeffentlichkeit durchsickerte. Erst im vorigen Jahre wurde wenigstens eine Begegnung der Reise in London herausgegeben, und jetzt ist endlich die Beröfentlichung der Reisebücher mit Unterstützung des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft erfolgt, wobei Dr. Max Groll in Berlin eine wichtige kartographische Mitarbeit leistete, die in einer trefflichen Karte des Hinterlandes von Liberia zum Ausdruck kommt. Die Ortschaft Djamai, wo die Expedition ihr gewaltiges Ende fand, berührt sich fast mit dem Wege, den die gegenwärtig noch in jenem Gebiet befindliche Reise von Dr. Frobenius eingeschlagen hat. Der Ausgangspunkt war der Hafen von Sherbro in Sierra Leone. Die Route ging dann zunächst etwa der Küste entlang, weiter in durchschnittlich nordöstlicher Richtung durch den südlichen Teil von Sierra Leone, verquerte zwischen Wajima und Bahin die Grenze gegen Liberia, drang in südöstlicher Richtung bis Loma vor, bog dann wieder gegen Nordosten ein und überschritt die Grenze gegen Französisch-Sudan jenseits der Ortschaft Djamai. Die Aufzeichnung der Reisebücher erstreckt sich auf die ganze Zeit der Reise, die etwas über 5 Monate dauerte. Die Beschreibung ist namentlich mit Bezug auf die Bevölkerung, ihren Charakter und ihre Kultur von eindrucklicher Lebhaftigkeit. Die Siedlungen erfahren bis auf viele Einzelheiten des Hausbaues eine genaue Schilderung. Die „Gebäude“, in denen die Eingeborenen des Hinterlandes von Sierra Leone und Liberia hausen, sind nicht besonders ansehnlich, und es würde vermuthlich schon wegen der durch die massenhaft auftretenden Termiten drohenden Verfallungen nicht lohnen, mehr Worte auf die Wohnungen zu verwenden. Die Art des Hausbaues aber und die bei der Vertheilung der Räume beobachteten Regeln, besonders aber die Art der Gruppierung der Baulichkeiten in den „Städten“, sind beachtenswerth. Die Bevölkerung selbst erwies sich, nachdem das Gebiet von Liberia betreten worden war, bald als schwierig, aber es gelang Dr. Bolz immer wieder, ein gutes Einvernehmen mit den Hauptlingen herzustellen. In Loma, das nach der Aussage der Umwohner eine Residenzstadt sein und unter anderem nicht weniger als 24 Thore haben sollte, sich aber als ein nicht einmal besonders großes Negerdorf darstellte, lag Dr. Bolz neben anderen ethnologischen Studien besonders der Untersuchung der Sprache ob. Sein Aufenthalt an diesem Orte dauerte fast einen Monat. Die Aussichten der Expedition ließen sich bis in die letzte Zeit recht gut an, aber die Hauptlinge an der Grenze von Liberia waren durch Nachrichten über kriegerische Missethaten im Grenzgebiete von Französisch-Sudan erregt, und ihrer Hinterlist und hinterzettelnden unglücklichen Tugenden fiel der mutige Forscher zum Opfer. Obgleich die nun geschehene Beröfentlichung selbstverständlich mit dem Vertheil der von Dr. Bolz zurückgelegten Reise erschöpfen kann, so liefert sie doch eine wichtige Erweiterung zur Kenntnis des inneren Libyrischen. Das von ihm durchzogene Gebiet gehört hydrographisch zum Bereich des Kaffakusses, der nordwestlich von der Hauptstadt Monrovia ins Meer mündet. Das Gelände stellt sich nach der Karte als wenig abwechselungsreich dar. In der höchsten Gipfelhöhe, die überhaupt angetroffen und von Dr. Bolz als Goletha-Berge bezeichnet wurde, wird eine Höhe von nur 650 Metern erreicht. Die Karte des Reisewegs in Liberia, die vom Fortschritter selbst auf 28 Mätern in 1:25,000 einwohnen worden war, ist in dem immer noch großen Maßstab von 1:250,000 beigegeben, außerdem auch noch ein „Skizzenplan“ von Loma.

Wagelstein.

Der junge Vinde bist du gleich, Du keine, lieblich Schlanke, Ich mein Lieb umkannert dich Wie viele Wägenleute.
Und wie die junge Vinde steht Dein Herz in lieber Blüthe. An deiner Wadenteele Dult Beroufcht sich mein Gemüthe.
Und wie der Vinde blühend Gold Die Follen gar umkreisen, So Wägenleute bist du um's Gaudel. Die Wägenleute stehen!

Ein königlicher Stotterer.

Von erag-famlichen Wägenleuten, zu welchen sein Wägen Veranlassung gab.

Ludwig XIII. von Frankreich war ein Stotterer. Als er eines Tages auf der Jagd war, verlor er plötzlich den Fassen, den er kurz vorher ausgehändelt hatte, aus dem Auge; er wandte sich rasch an einen Ritter aus seinem Gefolge und rief ihn zu: „Voilà! Voilà! Voilà! Voilà!“ um ihn zu fragen, ob er vielleicht gesehen habe, wohin der Vogel geflogen sei. Der Hofmann, an den er sich gewandt hatte, war der Graf von Choiseul, der zum erstenmal einer königlichen Jagd beizuohnte und der Ueberzeugung war, daß er sich in seiner Antwort genau nach der etwas eigenartigen Form der Frage richten müsse; er sagte deshalb, indem er auf den Vogel zeigte: „Le voilà! le voilà! le voilà!“ Da der König glaubte, daß der Ritter ihn verhöhnen wollte, wurde er so zornig, daß er ihm einen Handschuh ins Gesicht warf. Zum Glück konnte ein anderer Hofmann dem erzürnten Monarchen die Sache erklären, und Ludwig XIII. war sofort bereit, dem Grafen nicht bloß zu verzeihen, sondern ihm sogar ein hohes Hofamt anzuvertrauen. Ein andermal—so erzählt Scarlatti in der Zeitschrift „Minerva“—richtete der König während einer öffentlichen Feier eine Frage an den Herrn von Alamont, der ihm soeben erst vorgestellt worden war. Alamont hatte die Ehre, genau so zu stottern wie der König, und da er auf die Frage, die der letztere an ihn gerichtet hatte, antwortete, wie er konnte, dachte der König, der sich auch hier verpöppelt glaubte, ihn beim Arm, um ihn dem herbeigekommenen Hauptmann der Schloßwache zu übergeben. Die Sache wäre für den armen Alamont sehr schlimm ausgefallen, wenn nicht der Kardinal Richelieu den König gebeten hätte, eine Unschicklichkeit, für die, wie er sagte, nur der ewige Vater im Himmel verantwortlich zu machen wäre, gnädigst zu verzeihen.

Tragödie in einer Menagerie.

Im Zirkus Truzzi warf sich, wie man aus St. Petersburg meldet, während der Vorstellung, als der Dompteur den Käfig verlassen wollte, ein Löwe auf den Rücken des Wändigers, seine Pranken tief in die Schultern schlagend. Gleichzeitig sprang ein zweiter alter Löwe hinzu und brachte den Dompteur zu Fall, worauf die Bestien ihn mit den Zähnen bearbeiteten. Nur mit Mühe gelang es, die wüthenden Thiere von dem Dompteur fortzutreiben und ihn mit schwachen Lebenszeichen aus dem Käfig zu retten.

Wer durch Leiden nicht gebessert wird, der hat vergebens gelebt.

Fast jeder genießt im Kreise seiner Bekannten einen mehr oder minder schlechten Ruf.

Liebesdienstzeit.

„Aber Leni, jetzt haben Sie sogar zwei Schätze: einen Infanteristen und einen Wägen! Ich möchte nur wissen, wie lang so eine Wägenzeit dauert?“
„Bei der Infanterie zwei, bei der Kavallerie drei Jahre!“

Fritz C. Lange

Zimmermann und Kontraktor.

Bloomfield Nebraska.

Ich besichtige alle Zimmerarbeiten und führe Neubauten zu mäßigen Preisen aus. Um gütigen Zuspruch bittet

Fritz C. Lange

Telephone 19

Gesunde, glückliche Kinder

und Gewächse findet man in den Familien von Form's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, frisches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Es ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da es aus reinen, Gesunden, frischen Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Heber ein Jahrtausend im Gebrauch, ist es außerordentlich wirksam.

Es ist nicht, wie andere Medicinen, in Wasser zu lösen, sondern wird den Kindern leicht geliebt durch die allseitigen Süßigkeiten und Gewürze.

DR. PETER FAHRENEY & SONS CO.,
19-25 So. Hayes Ave., CHICAGO, ILL.

Ein guter Klang.

Freunde von guter Musik finden in der „Regina“ Musikmaschine einen Apparat, der allen Anforderungen mehr als genügt. Im Hause ist die Regina nicht nur ein vorzügliches Unterhaltungsmittel, sondern auch ein Zimmermusik.

Die starke Tonfülle und klare Wiedergabe der Musikstücke zeichnet sich ganz besonders auf dieser Maschine aus, und ist diese Maschine, wenn man noch die Betriebseinfachheit in Betracht zieht, allen anderen derartigen Musikmaschinen vorzuziehen.

Ursprung der Babylonier.

Was die Ackerbauforschung über die Frage geantwortet hat.

Der Bericht des Perossus, daß Babylonien immer von vielen Völkern verschiedener Nationalitäten bewohnt worden sei, ist Gegenstand langwieriger Erörterungen für die Assyriologen gewesen. Heute ist man vorwiegend der Ansicht, daß die Sumerer die ersten Ansiedler im Lande waren, daß aber nachher Einfälle von semitischen Stämmen erfolgten, die es theilweise eroberten. In dem von den beiden bedeutenden französischen Archäologen Hensy und Thureau-Dangin verfaßten Werk „Reconstitution matérielle de la Stele des Vautours“ bertritt der erstgenannte Gelehrte eine von dieser Ansicht abweichende Auffassung vom Ursprung der Babylonier. Er sagt, daß das Land Babylonien in Wirklichkeit stets ein natürliches Weiden oder eine Oase fruchtbarer Lande gewesen ist, die von dem Delta des Euphrat und Tigris gebildet wurde, auf jeder Seite sofort durch ein breites Weidenland. So war es von Natur geeignet für die Niederlassung einer so heftigen Rasse wie der der Sumerer, die durch die Anlage von Aquädunkten für die Bewässerung sorgten und sich in Städten sammelten, die an geeigneten Orten gegründet waren. Die Grenzen dieses geeigneten Landes, das nach der Ansicht Hensys für die Wiege der frühesten historischen Kultur angesehen werden muß, waren nun der Aufenthalt semitischer Stämme von Schäfern und Hirten, die beständig nach neuem Weideland suchen mußten und daher zu einem nomadischen Leben gezwungen waren. Sie können sich deshalb nicht dauernd in Babylonien niedergelassen haben, sondern zogen umher und erlangten endlich die Herrschaft über die See Küste. Diese seine Ansicht sucht der Gelehrte dadurch zu stützen, indem er die beiden früheren Kulturen zum Vergleich heranzieht, die sich im Delta eines Flusses entwickelten. Das gleiche Phänomen weist er in Aegypten nach, wo die Städtebauer, die wahrscheinlich aus dem Herzen Afrikas kamen, sich an den fruchtbarsten Ufern des Nildeltas ansiedelten, während auch dort die heftigsten Stämme von den unfruchtbaren Komaden der libyischen und nubischen Wüste umgeben waren. Lehnlich mögen auch die Verhältnisse bei dem dritten großen Fluß liegen, dessen Delta der erste sich einer Zivilisation wurde, beim Yangtse-Kiang, so daß die von der Natur gegebene Deltaabildung augenscheinlich eine hohe Bedeutung für die Bildung von Kulturen in dieser Frühzeit der Geschichte beanspruchen darf.



Storck Triumph BEER

A TRIUMPH IN THE ART OF BREWING

THE LEADING BEER IN THE MIDDLE WEST

Verkauft in allen hervorragenden Wirthschaften.

... Die ...

Bloomfield Germania.

Abonnementspreis \$1.50 per Jahr mit Zugabe der Acker und Gartenbau-Zeitung

Prompte Ausführung von Accidenz-Arbeiten in deutsch oder englisch zu mäßigen Preisen.

Auktions-Zettel, Einladungs-, Visite- und Geschäfts-Karten, Rechnungen, Kuperte und Briefbogen, sowie alle anderen Arbeiten in geschmackvoller Weise ausgeführt.

Man adressire:
Die Germania, Bloomfield, Nebraska.

Materialwaren.

Das sollten wir wohl meinen. Wir haben nicht nur die billigsten, sondern auch die besten Materialwaren zu niedrigeren Preisen wie die niedrigsten sein können.

Wir führen ein vollständiges Lager in

fancy- und Staple Materialwaren

und bitten um baldigen Besuch und eine Besichtigung anseres Geschäfts.

Bringt Eu **Farmprodukten** zu uns.

Wir bezahlen den allerhöchsten Preis für fancy Fischbutter und soviel wie irgend Jemand für zum Verlanft eingepackte Waren.

Bevor Ihr etwas davon verkaufen wollt, erkundigt Euch zuerst nach unsern Preisen.

Irdenes und Tafel-Geschirr, Glaswaren, Zier-Geschirr, und Lampen,

die besten und der Zeit gemäß.

früchte und Gemüse

Cracker und kleine Kuchen

Wir bitten sehr um ihre Kundschafft und wollen alle recht behandeln. Unser Motto: Redliche Behandlung.

Johnson's Cash Store

J. M. Woods, Geschäftsführer.

Buggies Buggies

Belle und Deere Buggies zu Preisen, welche recht sind. Ein vollständiger Vorrat von John Deere Pflügen, Planters, Listers und Cultivators, J. D. C. und Waterloo

Gasoline Maschinen

Pumpen Jacks, die berühmten Storck Grinders, Incubators und Futter für Küchlein.

L. A. Stuart

Der Implement Mann
Bloomfield - Nebraska